

Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts - deponiert im Kunstmuseum  
Olten

Jahresbericht 1991 und Ausschau 1992

HPL. 1991 war für die 1990 errichtete "Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts" ein ausserordentlich erfolgreiches Jahr. Im Februar 1991 hat ihr der Kanton Solothurn die auf drei Jahre beantragten Mittel in der Höhe von 65'000 Franken zugesprochen. Sie werden für die Passepartourierung und Rahmung der Zeichnungen und graphischen Blätter verwendet, für die Inventarisierung sowie für die Einrichtung des für die Stiftung reservierten Depotraumes. Ende 1991 war das Depot im Kunstmuseum Olten bezugsbereit, die Passepartourierung und Rahmung in vollem Gange und die Inventarisierung angelaufen. Bei den baulichen Massnahmen durfte die Stiftung von vielen Leistungen der Stadt Olten profitieren.

Der Ankauf einer über Jahre zusammengetragenen Sammlung von Büchern und Mappenwerken, die der Stiftung Ende 1990 zu sehr günstigen Bedingungen angeboten worden war, brachte eine wesentliche Ergänzung und Bereicherung des Stiftungsgutes. Die Werke sind durchwegs in gutem bis sehr gutem Erhaltungszustand und teilweise von grosser Seltenheit. Eine solche Sammlung dürfte heute kaum mehr aufzubauen sein. Eine stattliche Anzahl von Donatoren haben diesen Ankauf in der Höhe von 30'000 Franken mit Beiträgen zwischen 20 und 6000 Franken ermöglicht. Ihnen allen gilt der Dank der Stiftung. Das im Gründungskonzept vorgesehene Zusammenspiel von privatem und öffentlichem Engagement funktionierte 1991 auf schönste Weise.

Die "Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts - In memoriam Emilie Linder (1797-1867)" wird vom 24. März 1992 an den zusätzlichen Untertitel "Schenkung Jakob Christophe Miville (1786-1836)" führen. An diesem Datum erhält die Stiftung aus privater Hand den ungefähr vierhundert Werke umfassenden Nachlass des Basler Malers Jakob Christoph Miville. Miville ist ein bedeutender Vertreter der schweizerischen Malerei der Frühromantik, dessen Werk sich harmonisch dem schon vorhandenen Stiftungsbestand angliedert und ihn effektiv erweitert. Aus Anlass der Schenkung wird das Kunstmuseum Olten in den drei Vorräumen des Disteli-Museums eine kleine Auswahl hervorragender Werke aus dem Stiftungsbesitz zeigen.

1992 hat sich die Stiftung verschiedene Ziele gesetzt. Unter anderem will sie das Stiftungsvermögen mehren, damit das Stiftungsgut besser zugänglich gemacht werden kann und Sammlungskataloge erarbeitet werden können. Auch konnte sie zwei bedeutende Bibliotheken mit Sekundärliteratur übernehmen und in der Stadtbibliothek Olten deponieren. Damit ist in der Nachbarschaft des künstlerischen Stiftungsgutes eine einzigartige Referenzbibliothek zur Malerei und Graphik des 19. Jahrhunderts vorhanden. Die Kosten für die Bibliotheksübernahmen belaufen sich auf ca. 35'000 Franken, die wiederum von privater Seite zusammengetragen werden sollen.

